

Christian S. Lenz

Friedrich

Rostock: Müller, 1785

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn829078479>

Druck Freier  Zugang



A.
NB.

35 :

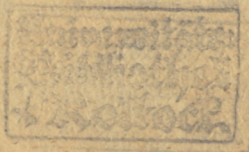
NR-1915¹/₂-18²/₂

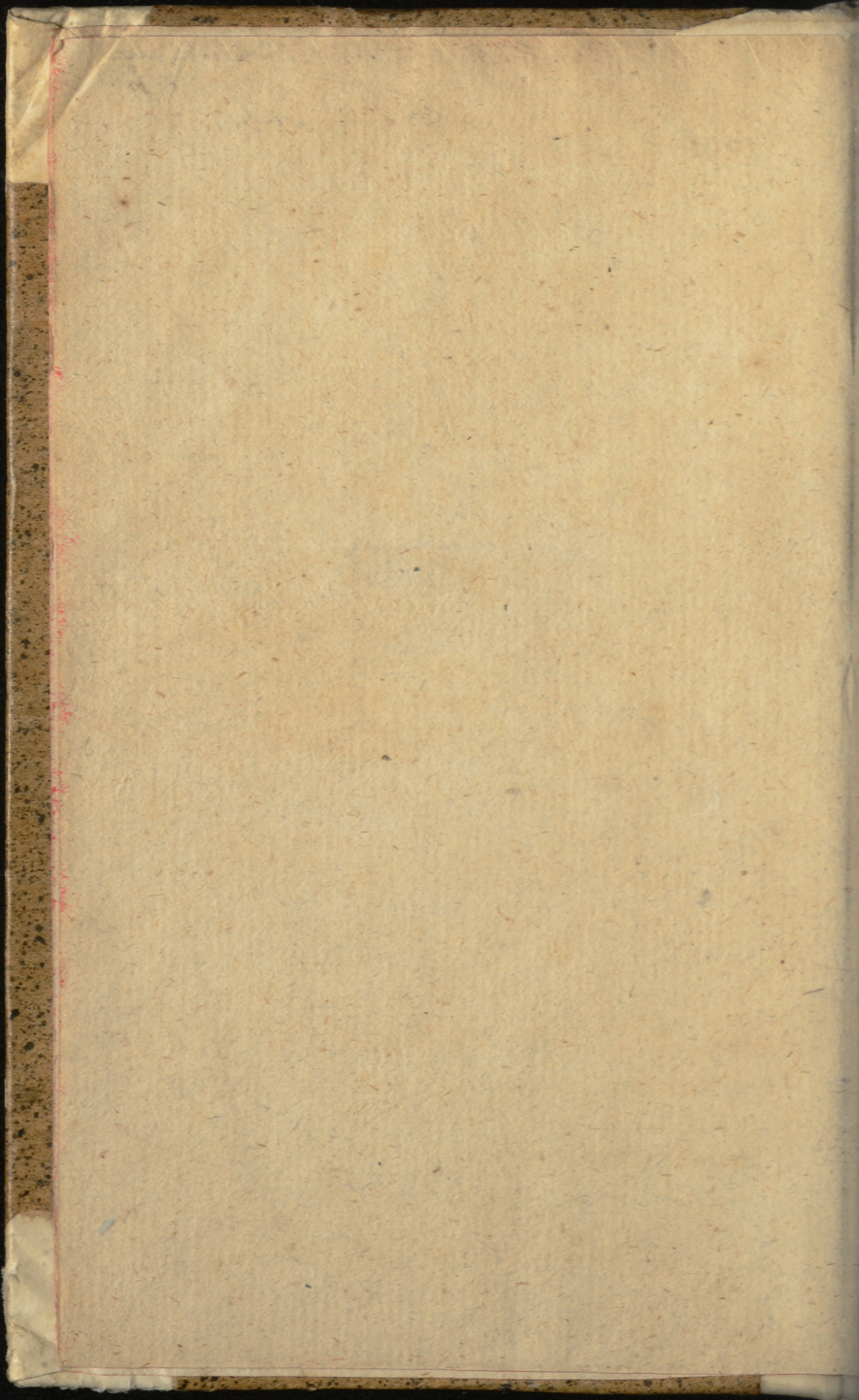


Conf. ex auct. libror. Nickenxiana
1795.

Pränumerand.

1795.





Friedrich.

6

Quis desiderio sit pudor, aut modus
Tam cari capitis?

HORAT.



R o s t o c k,

gedruckt in der Müllerschen Officin. 1785.



Wär vor des Todes würgendem Schwerdte doch
Ein fester Panzer Tugend und Frömmigkeit,
Entsproßt der ächten Weisheit Samen,
Ach dann erschöll jezt nicht unsre Klage!

Dann nezten Ströme bitterer Zähren jezt
Nicht die vom Schmerz entstalteten Wangen um
Dich, bester Fürst, den Gott des Seraphs
Loß zu früh schenkte für deine Kinder.

Wie hebte, als die traurige Bottschaft durch
Dein Land wemüthig rauschte, du schlummerdest
Den Schlaf, den ewiges Erwachen
Nur stört, Entsezzen durch jede Nerve!

Vom grossen und erhabenen Fürstensohn,
Des Seele auch für jegliche Tugend glüht
Und der schon längst des Thrones würdig,
Bis zu dem Landman in seiner Hütte;

Von der betagten Wittwe zum Säugling, der
Noch aus der Brust der Mutter die Nahrung nimt,
Weint alles unverfälschte Thränen
Deinem gesalbten, entseelten Leichnam

O diese trübe Scene der Bemuth mahlt
Kein Pinsel ganz nach Wahrheit, wie plötzlich — gleich
Dem dunkel schwarz bezogner Nächte —
Jegliche Stirne die Trauer wölkte;

Wie laut aus jedem Munde die Stimme scholl,
Wir haben einen Vater verlohren! — nach
Des Urquels jeder Güte Muster
Strömte stets Segen von seinem Throne.

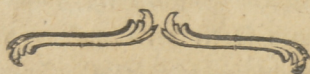
Nie von dem Glanz verblendet, der Fürsten oft
Misleit't, und für des jammernden Winseln taub
Und fühllos macht, erspähte sorgsam
Jede Bedrängtnis sein forschends Auge.

Ha! — welch erhabne Züge! — dann eilte er
Mit dem Gefühl der edelsten Menschenhuld
Die Fesseln zu zerschlagen, deren
Drücken das leidende Herz besesszte.

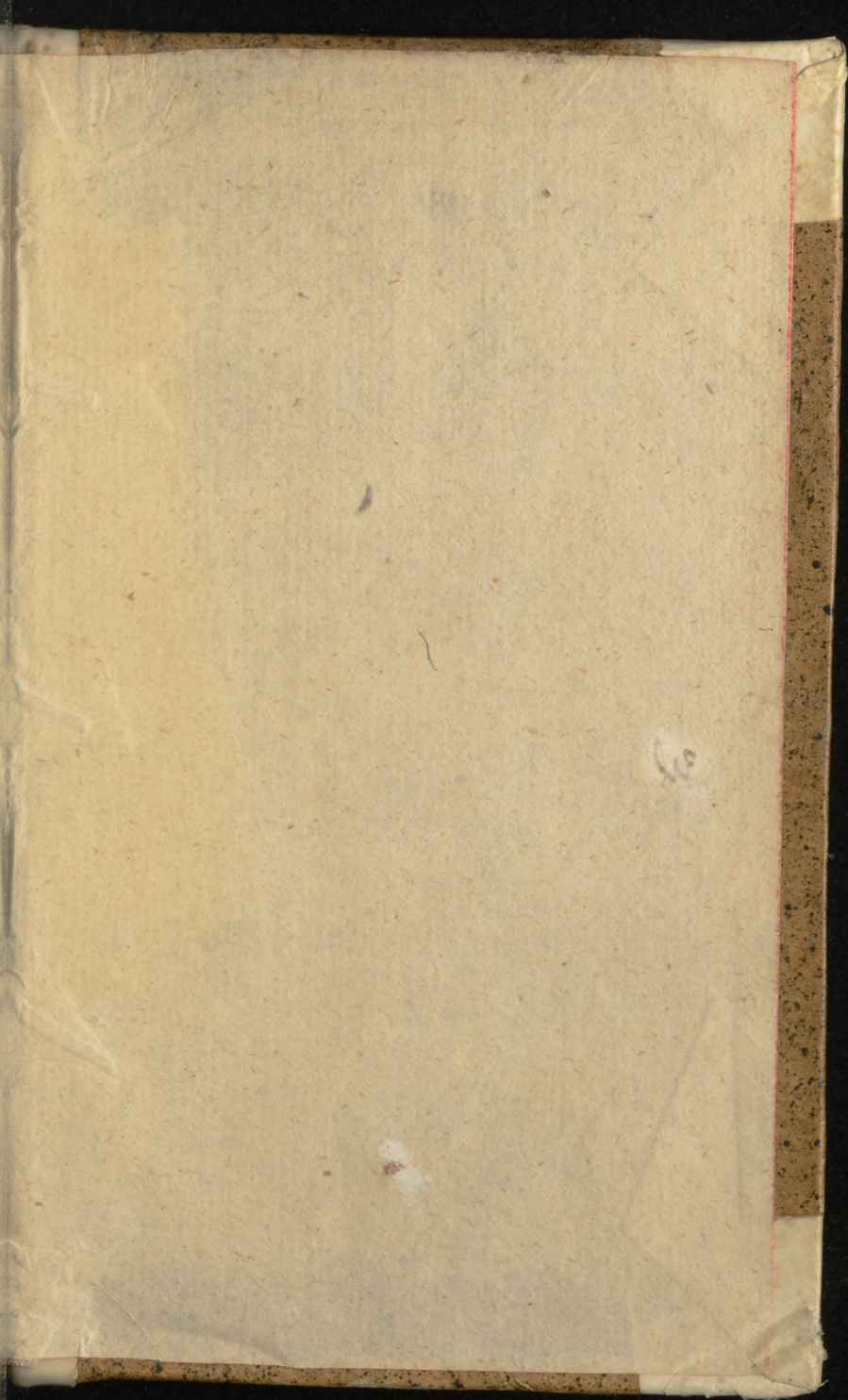
Und zieht was mit magnetischer Kraft mehr an
Sich Menschen Seelen? Ist was erfreuender
Als wenn selbst Hoheit diesen schönen
Stempel des Himmels im Busen trägt?

Drum wird mit unvertilgbarer Flammenschrift
Dein grosses Bild in deines mit heisser — nein!
Mit glüh'nder Lieb' dich ehr'ndes Volkes
Herzen auf immer geschrieben bleiben,

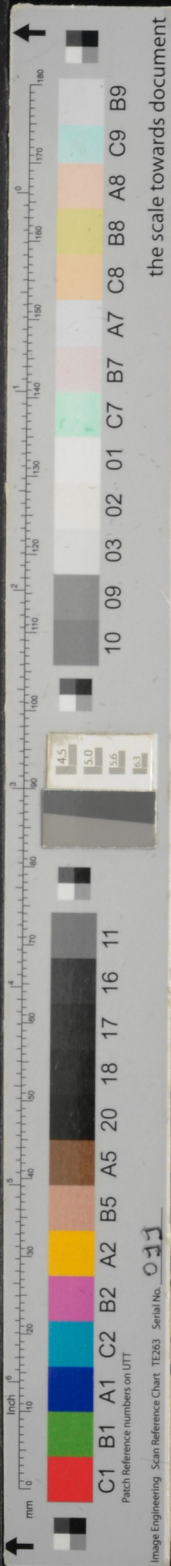
Spät werden von den Lippen der Enkel noch
Einst ihre Kinder deiner erhabenen
Und grossen Tugenden Erzählung
Lauschenden Ohres verschlingen Friedrich,



Lenz.







Hrt; Nun die Durchl. Landes-
Waagen, dem die vier abgeord-
net also begleiteten, als es in die-
sen May angezeigt. Der Durchl.
folgten zwölf Wagen mit den Her-
auf denen die Hof-Cavaliers.

pel, vom 22 März.
elste, welche der Großvezier an 3
Stadt, noch ehe er ausmarschirte,
Millionen Piaster, oder wie an-
quinen gekostet. Den 27sten die-
pel nach der Donau den Marsch
zten April hat er zu Philippopoli,
a seyn wollen, um von da nach
rschiren, und daselbst die Haupt-
neln, womit er in 14 Tagen zu
um sich alsdann nach Belgrad zu
Journal des Großveziers richtig,
May in Belgrad zu seyn. Die
Flotte ist nun auch aus dem Ha-
bey Dujukdere vor Anker. Die
bereits unter Commando des Hrn.
varzen Meere befinden, daher man
en Flotte beschleunigt.

u, vom 14 May.
Rusland, Potocki, ist von Kami-
um die zur Grenzdeckung unter
do stehenden Truppen gegen Balta

h, vom 30 April.
Rittmeisters, Grafen von Schar-
Erdddy, mit 40 Husaren, ist der
ant, sammt seiner Leibwache und
vjaren, am 27sten dieses hier in
nd geht Morgen unter eben dieser
ab. Mit dem Fürsten sind auch
eine weiße mit 1, und eine rothe
gekommen. Mit den bey Jassy
loczim eroberten 150 Wagen, die
Munition beladen waren, haben
auch 600 Ochsen erbeutet. Für
ie ganze Moldau offen, und für
e Besatzung gesperrt. Man kann